

Reuter beleuchtet den Alltag in der Tonhalle

GELDERN (RP) Die Jury für den diesjährigen Kabarettpreis „Tegtmeiers Erben“ war voll des Lobes für Matthias Reuter. „Er ist kein Riese in Person, doch auf der Bühne wächst er über sich hinaus. Er besitzt eine Präsenz, die sich erst auf den zweiten Blick entfaltet. Dabei besticht er mit musikalischer Virtuosität.“ Das bewies das kabarettistische Nachwuchstalent auf Einladung des Kunstvereins Gelderland in der Tonhalle.

Scheinbar mühelos plauderte sich der sympathische Ruhrgebietsjunge aus Oberhausen („Gib den Lappen ab, Oppa!“) durch diverse Alltagsthemen. Auch schweifete er gerne mit leiser Ironie ins Politische ab, wenn er etwa von den „1,2 von-der-Leyens“ erzählte, getreu dem Motto: Die schönsten Geschichten erzählt immer noch das Leben. Viele seiner Themen hat er auch vertont, und so begeisterte er sein Publikum immer dann, wenn er neben dem gewandten Umgang mit der Sprache auch jazzige Stücke am Klavier brachte. In originellen und witzigen Bearbeitungen spannte er einen weiten Bogen von den „Mutmachliedern der VHS“,



Im **Scheinwerferlicht**: Matthias Reuter. FOTO: KUNSTVEREIN

zur „Terrorgefahr im ICE“, zum „Infotainment ohne Ranga“ und den Erlebnissen als Zivi im Altenheim, bis er gegen Ende zum titelgebenden Gedicht „Ein Huhn mit Schnee füllen“ kommt.

Hier brachte er auch sein schauspielerisches Können ein, indem er herrlich unverkrampft über die kulinarischen Erlebnisse des Sir Francis Bacon im Winter philosophiert. Mehrere Zugaben beendeten diesen originellen musik-kabarettistischen Abend.